

21. Oktober 15

# Badische Zeitung

## Von Jodeln bis Hiphop

STAUFENER KULTURWOCHE: A-cappella-Quartett Urstimmen eroberte sich den Beifall im Spiegelzelt.

Humor und Musik mit Tiefgang: Stimmgewaltig war der Auftritt des Quartetts Urstimmen.



Foto: Martina Faller

STAUFEN. Der Abend begann vielversprechend. Verschlafen aneinander lehnd stimmten die vier Sänger des A-cappella-Quartetts Urstimmen das Blumenduett aus der Oper Lakmé von Leo Delibes an, nur um wenig später die Filmmusik von Mission Impossible zu intonieren und in Kostüm und Anzug und mit dunklen Sonnenbrillen und Agentenkoffer richtig zu stellen, wer sie im echten Leben sind: The Fantastic Four Stimmen – Superhelden im Kampf gegen das Böse.

Zunächst jedoch galt es das Publikum im ausverkauften Spiegelzelt zu erobern. Und das war wider Erwarten gar nicht so einfach. Ist Humor eine nationale Angelegenheit? In der ersten Hälfte des abendfüllenden Programms des schweizerischen A-cappella-Quartetts Urstimmen drängte sich diese Frage unweigerlich auf. Denn obwohl Rita Bänziger, Tiziana Sarro, Stefan Schaberl und Daniel Koller mit ihren tatsächlich fantastischen Stimmen a cappella nahezu alles möglich machten und die Opernarie genauso musikalisch präzise in Szene setzten wie den Disco-Hit oder die Beatbox, obwohl die Akteure stets meisterlich Herr ihrer Choreographie waren und schauspielerisch alle Register zogen, wollte der Funke nicht recht überspringen. Und das lag bei weitem nicht daran, dass der schweizerische Dialekt dem Publikum Schwierigkeiten bereitete. "Die verstehn' unser Dialekt", stellte denn auch Tiziana Sarro treffend fest.

Woran lag es aber dann, dass es zwar vereinzelt Lacher gab, ansonsten aber zunächst staunende Ratlosigkeit in den Zuschauerreihen vorherrschte? "Das ist eben kein Schenkelklopper-Humor", wusste ein Besucher, "nichts zum Zurücklehnen und Berieseln lassen", ein anderer. Nur bei der kunstvoll und fast schon akrobatisch über die ganze Bühne und durch die Stuhlreihen inszenierten Slow-Motion-Einlage von Daniel Koller waren sich die Zuschauer einig. Das war spitze! Nach der Pause verfiel sich das Publikum dann aber doch in dem auf der

Bühne gesponnen Netz aus subtilem Witz, wortschöpferischem Tiefsinn und feiner Ironie. Ob bei ihrem einfallsreichen Kampf gegen die Killerbienen oder beim vor Wortwitz sprühenden Verhandlungsseminar – mit der außergewöhnlichen Mischung aus frechem Spiel und gut gesetzter Mimik, überzeugendem schauspielerischem Können und präziser Choreographie zogen die fantastischen Vier das Publikum immer mehr in den Bann.

Indem sie sich im abenteuerlichen Tempo durch die verschiedenen Stilrichtungen sangen, fließend den Wechsel vom Jodelquartett zur Hiphop-Band vollzogen, mal den schmachtenden Chansonier, mal den psychedelischen DJ gaben, steuerten sie unaufhaltsam dem Höhepunkt entgegen. Und spätestens mit der stimmungsgewaltig dargebotenen Bohemian Rhapsody von Queen eroberten sie auch noch das letzte Zuschauerherz, so dass sich beim Schlussapplaus alle Zuschauer über den gelungenen Abend bei der Kulturwoche Staufeu einig waren und die vier Schweizer und ein wenig auch sich selbst im tosenden Beifall so sehr feierten, dass am Ende sogar noch zwei Zugaben heraussprangen.